

Spot

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

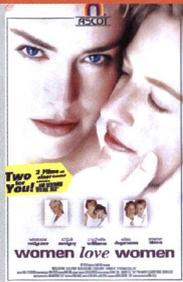
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Up at the Villa

Die Villa
Die attraktive und jung verwitwete Mary verbringt den Sommer 1938 in einer ihr von Freunden überlassenen Villa in Italien und steht unvermittelt zwischen drei Männern; einem «Empire erbauenden» Karrieristen, einem romantischen Jüngling und einem amerikanischen Schürzenjäger. Aus Somerset Maughams spannender Gesellschaftssatire hat Philip Haas eine stimmungsvolle Romanze in schwieriger Zeit gemacht.

Regie: Philip Haas (GB/USA 2000, 116 Min.), mit Kristin Scott Thomas, Sean Penn, Anne Bancroft. Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Kaufvideo (D): Universal Pictures, Schlieren.

Gloomy Sunday

Ein Lied von Liebe und Tod
Ein Restaurantbesitzer, eine Kellnerin und der Komponist der «Selbstmörder»-Hymne «Lied vom traurigen Sonntag» leben in den Dreissigerjahren in einer *ménage à trois*. Als ein SS-Offizier, der die Kellnerin ebenfalls liebt, nach Budapest zurückkehrt, wandelt sich der ungewöhnliche Lebensentwurf in eine Tragödie. Das Melodram überzeugt durch seine Kameraarbeit und die schauspielerischen Leistungen.

Regie: Rolf Schübel (D 1997, 109 Min.), mit Joachim Król, Stefano Dionisi, Ben Becker. Kaufvideo (D) und Kauf-DVD (Zone 2): Universal Pictures, Schlieren.

Bossa Nova

Ein Liebesreigen in Rio de Janeiro, in dem ein Anwalt, seine untreue Ehefrau, ein Tai-Chi-Lehrer, eine verwitwete Amerikanerin, ein schüchterner Schneider und eine körperbetonte Sekretärin am Ende ent-

INSERAT

weder zueinander finden oder getrennte Wege gehen. Schlagfertige Dialoge und die sympathischen Darsteller tragen diese Komödie, die durch den Einsatz von südamerikanischen Rhythmen zusätzliche Reize erhält.

Regie: Bruno Barreto (Brasilien/USA 1999, 93 Min.), mit Amy Irving, Antonio Fagundes, Alexandre Borges. Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Mietvideo (D): Rainbow Video, Pratteln.

Ride With the Devil

Der Immigrantensohn Jake kämpft mit einer Gruppe von Gleichgesinnten auf der Seite der Konföderierten im Amerikanischen Bürgerkrieg. Ein breit angelegter, eher nachdenklicher als aktionsfreudiger Film über ein immer noch nicht ganz ausgelotetes Kapitel der amerikanischen Geschichte, von Ang Lee mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen inszeniert.

Ang Lee (USA 1999, 138 Min.), mit Skeet Ulrich, Tobey Maguire, Jewel Kilcher. Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Mietvideo (D) und Miet-DVD (Zone 2): Impuls Video, Cham.

Women Love Women

Durch Liebe miteinander verbunden, versuchen drei Frauenpaare sich in einer Gesellschaft zu behaupten, die ihnen skeptisch bis abweisend gegenübersteht. So verliert Edith ihre langjährige Lebenspartnerin und darf nicht um sie trauern; Linda verliebt sich in Amy, die von ihren Freundinnen nicht akzeptiert wird; Fran und Kal wünschen sich ein Kind und müssen immer wieder Rückschläge hinnehmen. Eine engagierte Trilogie mit Starbesetzung.

Regie: Martha Coolidge (USA 2000, 112 Min.), mit Sharon Stone, Vanessa Redgrave, Ellen DeGeneres. Kaufvideo (D) und Kauf-DVD (Zone 2): Impuls Video, Cham.

Hamlet

Die neue Adaption des klassischen Textes verlegt die Handlung ins New York des Jahres 2000. Hamlet kommt als grübelnder Existenzialist daher, ist Filmstudent und Verehrer europäischer Autoren. Die Blankverse sind mit Popmusik unterlegt und im Stil eines Videoclips visualisiert. Der Film langweilt keine Minute, doch seine Augenblickswirkung erscheint zu kalkuliert, um längere Zeit im Gedächtnis zu bleiben.

Michael Almereyda (USA 2000, 112 Min.), mit Ethan Hawke, Kyle McLachlan, Sam Shepard. Kaufvideo (E) und Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Kaufvideo (D) und Kauf-DVD (Zone 2): Impuls Video, Cham.

Eine Hand voll Gras

Ein türkischer Junge wird von seinen Eltern nach Deutschland geschickt, um Geld für die Hochzeitsfeier der Schwester zu verdienen. Der Onkel benutzt das Kind als Dealer in der Hamburger Drogenszene. Inspiriert von einer Reportage, erzählt der Film vom Schicksal des Jungen zwischen familiärer Bindung und dem Ausbruch aus dem gefährlichen Umfeld des Drogenhandels. Überzeugend ist vor allem das Spiel des jungen Hauptdarstellers.

Roland Suso Richter (D 2000, 114 Min.), mit Oliver Korittke, Arman Inci, Ercan Durmaz. Kaufvideo (D) und Kauf-DVD (Zone 2): Impuls Video, Cham.

When We Were Kings

1974 besiegte Schwergewichtler Muhammad Ali den übermächtigen Weltmeister George Foreman. Der brillant montierte und mit einem tollen Soundtrack versehene Dokumentarfilm rückt diesen legendären Boxkampf allerdings in den Hintergrund und arbeitet heraus, wie bedeutend Ali für die Entwicklung des afroamerikanischen Selbstbewusstseins war. Zum Film liefert die DVD leider nur gerade den Trailer mit.

Regie: Leon Gast (USA 1996, 81 Min.), mit M. Ali, G. Foreman, Don King. Kauf-DVD (E/e,f,holl., Zone 2): Universal Pictures Video, Schlieren.

Mansfield Park

Diese herausragende und stilistisch eigenwillige Jane-Austen-Verfilmung erzählt die Geschichte von Fanny Price (eine strahlende Frances O'Connor), die als armes Stiefkind zwischen privilegierten Cousins auf dem herrschaftlichen Sitz von Verwandten aufwächst. Die DVD verfügt über Interviews mit Besetzung und Stab, diverse Trailer und eine Hintergrunddokumentation.

Regie: Patricia Rozema (GB 1999, 107 Min.), mit Frances O'Connor, Embeth Davidtz, Harold Pinter. Kauf-DVD (E,D/d, Zone 2): Impuls Video, Cham.

Space Cowboys

Der ehemalige Air-Force-Pilot Frank wird von der NASA engagiert, um im All einen defekten Satelliten zu reparieren. Doch er ist zu diesem Job nur bereit, wenn seine alten Fliegerkollegen mit dabei sein können. Und so kommt es, dass vier rüstige Rentner den Weltraum erobern. Die DVD zu diesem selbstironischen Raumschiff-Western ist – nicht nur hinsichtlich der Sprachenvielfalt – vorbildlich ausgestattet: Neben zahlreichen Dokumentationen und Interviews verfügt der Silberling auch über einen grossen DVD-ROM-Teil.

Regie: Clint Eastwood (USA 2000, 126 Min.), mit C. Eastwood, Tommy Lee Jones, Donald Sutherland. Kauf-DVD (E,D,Sp./20 Untertitel, Zone 2): Warner Home Video, Zürich.

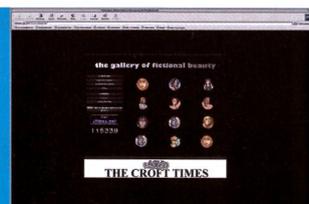
MOVIES
Original Version!
Video and DVD
English-Films
Seefeldstrasse 90
8008 Zürich
Tel. 01/383 66 01
Fax 01/383 05 27
www.efilms.ch



Europäischer Film online

Alles was Sie schon immer über Europäischen Film wissen wollten und noch viel mehr findet sich auf der Website der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle, die im Auftrag des Europarates den Informationsfluss in den Gebieten Film, TV, Video, DVD und neue Medien verbessern soll. Die Site wendet sich zwar vorwiegend an Fachpersonen, bietet aber auch dem interessierten Laien eine Fülle an Informationen zu Besucherstatistiken und Neuerungen in der europäischen Filmpolitik bzw. -Wirtschaft. Nützlich sind auch die Links zu länderspezifischen Kinodatenbanken.

<http://www.obs.coe.int/>



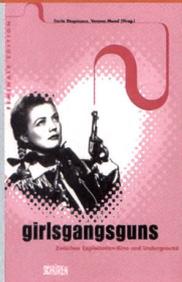
Virtuelle Schönheiten

Passend zum Titelthema dieser FILM-Ausgabe kommt die "gallery of fictional beauty" daher. Die Konterfeis diverser Game- und Comicschönheiten werden durch Steckbriefe ergänzt und können in guter Auflösung als Wallpaper heruntergeladen werden. Die Macher betonen den Galerie-Charakter dieser Site mit den "schönsten nicht-existierenden Frauen" und verzichten auf technische Mätzchen. Die Links führen zu den Homepages der einzelnen Damen, unter anderem zur deutschen Ausgabe der «Croft Times», die alles bietet, was ein Lara-Croft-Fan sich wünscht.

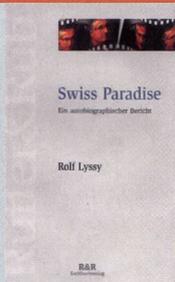
<http://network.ctimes.net/gfb/index.htm>



Genie und Leidenschaft
jw. Wenn sich das Kino mit dem Thema Kunst befasst, dann meist in Form biografischer Geschichten über Künstlerinnen und Künstler. Aus diesem Grund liegt der Schwerpunkt dieses Buch denn auch auf dieser Form des Spielfilms. Es versammelt Betrachtungen verschiedener Autorinnen und Autoren, die ganz unterschiedlich ans Thema herangehen. Fundiert und spannend sind alle Texte, hier sei ein Beispiel herausgegriffen: Maris Buovolos Essay «Seelenverwandtschaften – Künstlerinnen im Film». Er überzeugt durch die Klarheit, mit der sich die Autorin etwa Jane Campions «An Angel at My Table» (1990) nähert, in dem es um die Schriftstellerin Janet Frame geht. Sehr gut nachvollziehbar schildert sie, dass Campion nicht bei Mythen verweilt und neue Massstäbe für das Erzählen einer Künstlerbiografie setzte. Andere Texte befassen sich etwa mit Vincent van Gogh im Film oder Edward Hoppers Einfluss auf das zeitgenössische Kino. Das Buch sei, so ist im Vorwort zu lesen, als Einführung ins Thema gedacht – doch was man hier zu Lesen kriegt, ist mehr als das!
Jürgen Felix (Hrsg.): *Genie und Leidenschaft – Künstlerleben im Film*. St. Augustin 2000, Gardez!, 259 S., Fr.36.10.



Girls, Gangs, Guns
all. Die Neubewertung der B-Pictures ist in vollem Gange. An den schnell und billig gedrehten Filmen hat in den letzten Jahren auch die feministische Theorie neues Interesse entwickelt. Ähnlich wie bei den Pornofilmen, die heute differenzierter analysiert werden als zur Zeit des PorNo-Aktivismus, wird auch im Exploitation-Kino kritisches Potenzial entdeckt. So gelten Filme wie «The Student Nurses» oder «Terminal Island», die Stephanie Rothman in den frühen Siebzigerjahren für Roger Corman drehte, als «Paradebeispiel feministischer Subversion», wie Pam Cook in ihrem Beitrag schreibt. Doch nicht nur feministische Theoretikerinnen wie Cook, Anette Baldauf oder die beiden Herausgeberinnen (und Mitarbeiterinnen des Kölner Frauenfilmfestivals Feminale, aus dessen gleichnamiger Tagung der Band resultierte) kommen zu Wort, sondern auch die Praktikerin Rothman. In ihren nüchternen Beiträgen holt sie auf den praktischen Boden, was in den theoretischen Texten (u.a. zu Pam Grier, Girl-Culture, «Lethal Lesbians») ab und zu ins Hochgestochene tendiert.
Carla Despineux/Verena Mund (Hrsg.): *Girls, Gangs, Guns – Zwischen Exploitation-Kino und Underground*. Marburg 2001, Schüren, Feminale Edition, 191 S., illust., Fr. 28.10.



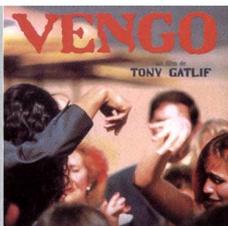
Swiss Paradise
all. 1983 drehte Rolf Lyssy «Teddy Bär». Der Film handelt von einem Regisseur, der nach erfolgloser Geldsuche in einer psychiatrischen Anstalt landet. Dieselbe Geschichte erzählt auch «Swiss Paradise» – doch diesmal ist sie nicht erfunden, sondern vom Autor selbst durchlitten. In seinem berührend offenen autobiografischen Bericht arbeitet Rolf Lyssy seinen eigenen «Fall» auf und legt Zeugnis ab von der Depression, an der er vor drei Jahren erkrankte. In die schwere Krise fiel er, nachdem er sein mit viel Herzblut verfolgtes Filmprojekt «Swiss Paradise» – mit dem er an den Erfolg von «Die Schweizermacher» (1978) anknüpfen wollte – nicht hatte realisieren können. Das Buch, das nun den Titel des Films trägt, ist aber nicht nur eine Krankengeschichte, in der sich die zermürbende Schweizer Produktionsrealität spiegelt, sondern auch eine Familiengeschichte. Lange Passagen sind nämlich dem abenteuerlichen Lebensbericht von Lyssys Mutter gewidmet, einer deutsch-russischen Jüdin, die 1935 in der Schweiz Zuflucht fand.
Rolf Lyssy: *Swiss Paradise. Ein autobiographischer Bericht. Mit einem Vorwort von Urs Widmer*, Zürich 2001, Rüffer & Rub, 217 S., Fr. 42.-



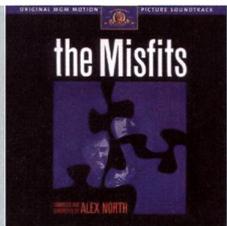
Die beste Werbung für den Film

jw. Wer ins Kino geht, erhält von ihnen jedes Mal drei, vier Exemplare vorgeführt: Trailer, die auf kommende Produktionen hinweisen. «Das muss ich sehen», denkt man da beim einen. Und beim anderen schiesst einem vielleicht durch den Kopf: «Schrecklich, das schau ich mir unter keinen Umständen an!»
Haben die Hersteller eines Trailers versagt, wenn ein Zuschauer bei dessen Anblick gleich beschliesst, sich den damit vorgestellten Film keinesfalls anzusehen? Das könnte man eigentlich annehmen. Dass dem aber nicht so ist, belegt Vinzenz Hediger in seinem soeben erschienenen Buch «Verführung zum Film»: Er legt dar, dass Trailer seit rund 40 Jahren nicht primär irgendwelche Zuschauer anlocken, sondern vielmehr das «richtige» beziehungsweise passende Publikum zum Besuch eines Films animieren sollen. Und er erklärt, warum das so ist. Über 2000 zwischen 1912 und 1998 entstandene Beispiele (1512 Trailer, aber auch TV-Spots, Making-Offs etc.) hat der Autor analysiert. Schlüssig zeigt er auf, dass Form und Inhalt der Trailer als Schlüsselement der Filmwerbung stets mit kulturellen, historischen und vor allem auch wirtschaftlichen Faktoren korrespondierten. «Verführung zum Film» besticht durch Genauigkeit, eine erstaunliche Faktenfülle, kluge Interpretationen und den Umstand, dass der Autor keine versteigene Fachsprache verwendet.
Ergänzt wird das spannende, schön gemachte und fundierte Buch durch eine CD, auf welcher 19 der analysierten Trailer zu sehen sind.

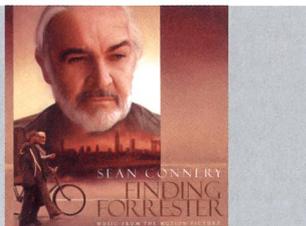
Vinzenz Hediger: *Verführung zum Film – Der amerikanischen Kinotrailer seit 1912*. Marburg 2001, Schüren, Zürcher Filmstudien, 304 S., illust., plus CD mit Beispielen, Fr. 46.-.



Vengo
ben. Der Flamenco, das ist der Blues der Männer des Südens. So umstritten seine Herkunft, so klar ist seine Heimat: Andalusien, die spanische Provinz am südwestlichen Rand Europas. Hier pflegen die Gitanos seit Generationen eine Musik, mit der sie die schmerzhaften Erfahrungen im Leben und in der Liebe verarbeiten. Es sind Lieder, die fröhlich und melancholisch zugleich sind. Für seinen wunderschönen Film «Vengo» (FILM 5/2001) hat Regisseur Tony Gatilif grosse Meister und hoffnungsvolle Talente zusammengebracht. Das sind Tomatito – der grösste lebende Flamenco-Gitarrist – und die Sängerin La Paquera de Jerez. Und da ist die 17-jährige Remedios Silva Pisa aus Sevilla, die mit dem Titelsong «Naci en Alamo» ein packendes Debut gibt.
Diverse: *Vengo*, Warner Music France 8573 83292-2 (Warner).



The Misfits
crz. Vor 40 Jahren kam «The Misfits» von John Huston in die Kinos. In diesem Film spielt Marilyn Monroe ihre wohl vielschichtigste und intensivste Rolle. Zur Wirkung des Films hat Komponist Alex North (1910-1991) massgeblich beigetragen. Nach Jahren hat das Label Rykodisc den score von North in einer vollständigen Version herausgebracht. North unterstützt mit seinen Klängen den Handlungsverlauf. Von dieser Tradition löst er sich hörbar immer wieder und variiert sein Grundmotiv melodisch, verleiht ihm zurückhaltend stimmungsvollen Charakter. Geschickt setzt er Blues- und Boogie Woogie-Nummern sowie ironisch leicht gebrochene Country-Motive ein. Die CD enthält auch den Kinotrailer von «The Misfits», abspielbar auf Mac und PC.
Komposition: Alex North. Rykodisc RCD 10735 (COD Music).



Finding Forrester
crz. Regisseur Gus van Sant hat die Musik für «Finding Forrester» (FILM 2/01) selbst zusammengestellt. Programmatisch hat er Musik der Jazzstars Miles Davis, Ornette Coleman und Bill Frisell gewählt. Zwischen Miles Davis' Ausflügen in elektronisch-poppige, von viel Perkussion geprägte psychedelische Musikwelten und Bill Frisells ruhigen, folglich angehauchten Kompositionen liegen rund 25 Jahre. Die Musik der beiden passt aber ausgezeichnet zusammen. Die Stücke treffen sich in ihrer träumerischen Langsamkeit und den eher dunklen Klangfarben. Free-Jazz-Revolutionär Ornette Coleman setzt mit zwei explosiven Nummern die erfrischenden Akzente.
Komposition: Miles Davis, Joe Zawinul, Ornette Coleman, Bill Frisell, u. a. Columbia 501765-2 (Sony).